

*Wenn dies nun wirklich ein endgültiger Abschied ist, so ist er für die Zuschauer ebenso schmerzlich wie für Fridel Mumme. Sie hat 51 Jahre lang, trotz verlockenden Angeboten aus Berlin, Hannover die Treue gehalten, wie das Publikum ihr. Nun scheidet sie aus eigenem Entschluss aus dem Ensemble des Schauspielhauses aus ... 1920 kam Fridel Mumme, blutjung, aus ihrem ersten Engagement in Kiel nach Hannover. Im Zug lernte sie die Rolle des Rautendelein und wurde nach der Premiere sofort engagiert. Im Handumdrehen war das schlanke Fräulein mit den hübschen Beinen, zumeist assistiert von Herta Winschild, in der ersten Reihe, durfte spielen, was teuer und kostbar war.*

### **Hannoversche Allgemeine Zeitung 10./11. Juli 1971**

Alle Kunst – sei es Musik, Literatur, Theater, Film, Malerei usw. – spiegelt und erzählt auch immer etwa über die Zeit, in der sie entstanden ist. Gerade das Theater – das zeigt sich im Augenblick ganz deutlich – versucht, aktuelle gesellschaftliche Themen und Probleme in ihre Spielpläne aufzunehmen, sie zu thematisieren und einzubetten.

Das gilt nicht nur für unsere Zeit. Hilke Niemann hat in einer so eben erschienenen Publikation den Einfluss des 1. Weltkriegs auf die Theater und die Spielpläne in Kiel untersucht.

Zu dem Buch heißt es: „Auch zwischen den Waffen brauchen die Musen nicht zu schweigen.

‘Kieler Neueste Nachrichten, 15. September 1914. Kritik zu *Der Prinz von Homburg*.

Welche Bedeutung kann das Theater haben, wenn sich ein Land im Kriegszustand befindet?

Hilke Niemann widmet sich dieser Frage mit Blick auf den Ersten Weltkrieg. Sie untersucht dabei, ob Krieg und Politik mit Kriegsbeginn in der Theaterspielzeit 1914/1915 ihren Weg auf die Kieler Bühnen fanden und wie sich die gesellschaftlichen Veränderungen in den folgenden Spielzeiten auf das Theater und seine Spielpläne auswirkten.

Grundlage sind die Theaterakten der Stadt, sowie ein systematisch rekonstruierter Spielplan der Spielzeiten 1913/1914 bis 1918/1919. Mit Anzeigen und Kritiken zeitgenössischer Kieler Zeitungen und zahlreichen bisher unbekanntem Fotografien von Kieler Schauspielern und Schauspielerinnen, gibt dieses Buch einen lebhaften Einblick in den Kieler Theateralltag und in das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Stadt während des Ersten Weltkrieges.“

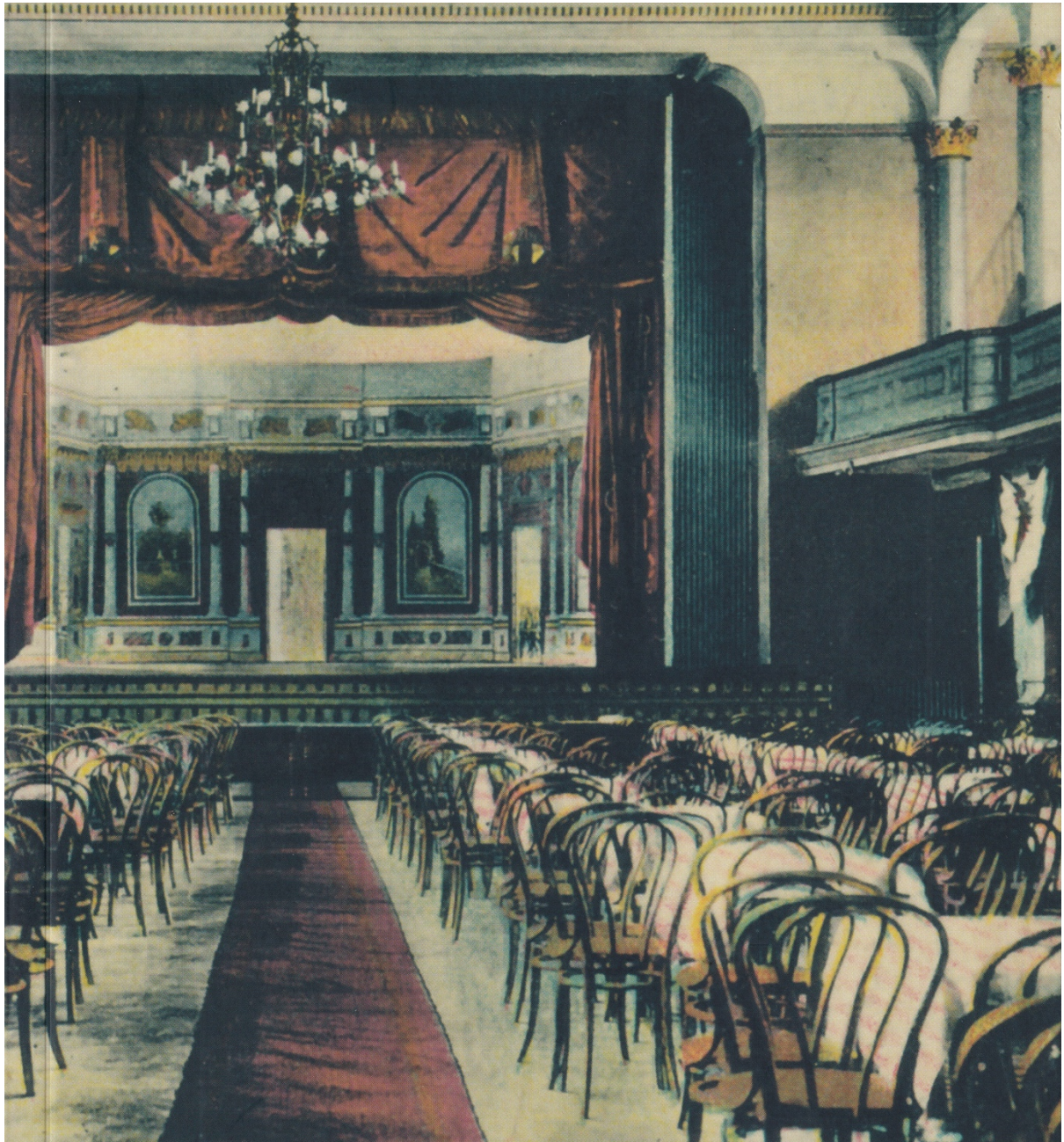
In ihrer Sonderveröffentlichung der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte untersucht Hilke Niemann nicht nur die künstlerischen Aspekte des Repertoires, sondern sie fragt auch nach den nicht unwesentlichen finanziellen Vorgaben an die Bühnen in den Jahren des 1. Weltkriegs und auch nach den Auswirkungen für die Künstler selbst, die an den Theatern in Kiel zu diesen schwierigen Zeiten gearbeitet haben.

In dem Buch ist auch eine Fotografie der Schauspielerin Fridel Mumme (1898-1983) aus unseren Beständen zu finden. Fridel Mumme war zwischen 1917 und 1920 in Kiel engagiert und wechselte dann für viele Jahrzehnte nach Hannover.

Auf der eingangs gezeigten Fotografie ist Fridel Mumme als Eliza Doolittle in der Komödie *Pygmalion* von George Bernhard Shaw am Stadttheater Kiel zu sehen.

Auf unserer Internetseite können Sie in unserer Ausstellung *Spurensuche. Vom Befragen der Dinge* noch mehr über Fridel Mumme erfahren.

Der Zufall wolte es, dass wir in diesen Tagen einen Brief aus München erhielten, der Fridel Mumme betrifft. Schon im letzten Jahr haben wir vom Sohn einer mit der Schauspielerin befreundeten Dame eine Reihe von Fotografien, Briefen und Presseartikel erhalten. Diesmal liegen schöne Autogrammpostkarten von Fridel Mumme vor uns, sowohl aus ihren Jahren in Kiel – als auch aus ihren Jahren in Hannover. Drei Aufnahmen finden Sie hier abgebildet. Und auch einige ungerahmte farbige Dias lagen der Sendung bei, die die Schauspielerin mit großer Vitalität im Alter zeigen. Sie sind in der Schwarmstedter Str. 64 in Hannover gemacht worden, nach dem Umzug Fridel Mummess in ein Wohnstift. Alles wertvolle Ergänzungen für unsere Sammlung.



Hilke Niemann

## »HIER HIMMELSFEST, DORT ERDENPOSSE«

Die Kieler Theater im Ersten Weltkrieg  
zwischen Patriotismus, hoher Kunst und Ablenkung

„Hier Himmelsfeier, dort Erdenposse“. Die Kieler Theater im Ersten Weltkrieg zwischen Patriotismus, hoher Kunst und Ablenkung. Von Hilke Niemann; Rolf Fischer (Hrsg.). 192 Seiten, 54 S/W-Abbildungen. ISBN: 978-3-86935-413-2. Verlag Ludwig.





Autogrammpostkarte von Fridel Mumme, Kiel um 1917



Autogrammpostkarte von Fridel Mumme mit einer handschriftlichen Widmung,  
Januar 1933, Hannover 1920/30er Jahre





Autogrammpostkarte von Fridel Mumme, unbekannte Rolle, Hannover 1930er Jahre